

Beglaubigte Abschrift

O.U., den 26.8.1942

Mein lieber Freund!

Vielen herzlichen Dank für Ihren lieben Brief, welcher mir in jeder Hinsicht wieder viele Freude gemacht hat. Es ist schön, sich mit einem Menschen ganz zu verstehen, auch wenn man nicht alles so ausdrücken kann, wie man gerne möchte.

Ja, es ist erstaunlich, wie sich der Mensch ändern kann. Ich frage mich oft selbst ganz verwundert, woher ich auf einmal diese Begeisterung habe, denn früher war doch davon nicht viel zu merken. Aber vielleicht mußte ich erst auf manches daraufkommen und vielleicht hat mir das Schicksal besondere Aufgaben vorbehalten und wollte nicht, daß ich meine Kräfte vorzeitig verbrauche. Meine Arbeit geht vorwärts und das ist wohl der schönste Lohn, den ein schaffender Mensch haben kann. Freilich sind die Enttäuschungen, von denen Sie gesprochen haben, auch schon eingetroffen und ich habe oft schwer darunter gelitten. Doch dann habe ich mir wieder gesagt, der Mensch werde von Gott als schwaches Geschöpf erschaffen und wer eben nicht selbst die Kraft aufbringt, sich zu einer gewissen inneren Stärke durchzuringen, der bleibt unten. Ich bin mir der Verantwortung voll bewußt, die ich mit meinem Entschluß auf mich genommen habe, doch ich trage sie freudig und ich will sie tragen als das Kreuz des Erlösers! Mein Weg soll ein Kreuzweg sein, aber er soll einem Siegeszug gleichen und ich will mein Kreuz aufstellen auf Golgatha als ein Zeichen des Sieges! Nicht der Dornen will ich achten auf meinem Weg, sondern nur die Rosen sehen! Verzichten will ich auf vieles und alles und in der Liebe zu den Menschen meinem Gotte dienen! Viele werden mich zurückschlagen und nur wenige werden mich aufnehmen! Doch am Ende werden sie rufen: Hosanna, der da kommt im Namen des Herrn! Ich bin nicht Größenwahnstinnig, doch ich fühle, was ich spreche in mir! Das läßt mich nicht schlafen und nicht essen! Ein anderer wäre vielleicht schon erschöpft zusammengebrochen, mich aber hält die von Gott gegebene Kraft aufrecht. Unlängst vergaß ich, die letzte Patrone aus dem Lauf meiner Pistole zu nehmen und als ich spielerisch damit umging, ging der Schuß los und die Kugel flog haarscharf an meinem Kopf vorbei. Da habe ich wieder erkannt, daß ich nach Gottes Willen noch leben

leben

leben soll und daß ich auch den Willen des Allmächtigen nicht sterben werde.

Ich weiß nicht, woher ich gerade in dieser Zeit einen so starken Glauben habe, daß ich mich selber wundere, wenn ich an vergangene Stunden denke, wo mein bißchen Glauben oft Bedenklich ins Wanken geriet. Aber vielleicht mußte ich diese Zeit des Sturmes und Dranges mitmachen, um geläutert aus dem Feuer des Schmelzofens zu entsteigen? Nehmen Sie es mir bitte nicht übel, wenn ich fort während nur von mir spreche, aber wenn ich von mir spreche, dann spreche ich von meinem Volke, dann meine ich Freiheit und Wahrheit und Gerechtigkeit und vor allem Sieg! Oft stehe ich in stillen Stunden am Fenster oder ich gehe bei großem Sturme ans Meer und freue mich über das Brausen des Elementes! Da sehe ich dann meinen Gott vor mir, wie er nicht nur ein gütiger Vater, sondern auch ein zürnender Rächer sein kann und dann weiß ich, daß auch einmal die Stunde kommen wird, wo unsere Feinde am Boden liegen werden und wo wir Zeugnis geben können von der Gerechtigkeit dieser Welt! Was soll ich noch schreiben! Ich hätte noch viel zu sagen und weiß doch, daß es nicht notwendig ist, daß Sie mich auch so verstehen! Am 18. ds. ist also wieder einer gefallen! Wieder ein Opfer der Schmach dieser Welt!

Ich weiß nicht, wenn meine Stunde kommen wird, aber ich weiß, daß sie nicht mehr fern sein kann. Es wird in diesem Krieg nicht viel Blut fließen, aber es wird geheiligt sein und es muß fließen, weil sonst nie der Friede kommen kann!

Verzeihen Sie bitte, meine dichterische Ausdrucksform, aber es kommt so über mich, daß ich es gernicht merke!

Ich freue mich schon wieder auf einen lieben Brief von Ihnen und danke auch vielmals für die Zigaretten, deren Beschaffung Ihnen sicher viel Mühe macht.

Also leben Sie wohl und denken Sie öfter an

Ihren

F r i t z

Beglaubigt:

(Stiegel)

(Unterschrift)

Angestellte